

PUNKTGENAU

Was kann das Förderpaket?

KOMMENTAR Kurz vor Redaktionsschluss präsentierte die Bundesregierung den Energiekostenzuschuss, der einen Teil der erhöhten Mehrkosten für den Verbrauch von Energie für die Monate Februar bis September 2022 abfedern soll. „Energieintensiven“ Betrieben sollen 30 Prozent der gestiegenen Energiekosten ersetzt werden. Als „energieintensiv“ gilt, wessen Energiekosten zumindest drei Prozent des Produktionswerts ausmachen. Laut Agenda Austria trifft das auf „so gut wie alle Betriebe“ zu. Diese drei Prozent muss man sich von einem Steuerberater belegen lassen, um den Zuschuss, der von der Bundes-Förderbank AWS abgewickelt wird, zu bekommen. Das Fördermodell ist komplex und besteht aus vier Stufen. Für Transportunternehmer ist Stufe 1 interessant, denn Mehrkosten für Treibstoff werden nur in dieser Stufe gefördert. Konkret: 30 Prozent der Energiemehrkosten von Gas, Strom und Treibstoffen werden ersetzt. Der maximale Zuschuss beträgt 400.000 Euro. Für die Förderung registrieren lassen kann man sich ab Mitte Oktober, Anträge sollen ab Mitte November möglich sein. Das Geld soll laut Ministerium noch heuer überwiesen werden. Was kann nun das Förderpaket? Treffsicherheit sieht einmal mehr anders aus. Alle kriegen ein bissl was, und für jene Unternehmen, die die aktuelle Krise besonders hart trifft, werden die 30 Prozent Zuschuss zu wenig sein. Wie denken Sie darüber? Schreiben Sie mir.



Wolfgang Bauer
w.bauer@dertransporteur.at



AUS ANGERMAYR WIRD AIGNER

Neues Dream-Team?

Mega-Coup in Oberösterreich: Zwei inhabergeführte Traditionsunternehmen werden eins.

Die Albert Aigner GmbH aus Haag am Hausruck (gegründet 1938) übernimmt die Angermayr GmbH (1955) mit Standorten in Ried und Hohenzell. Marius Aigner dirigiert damit künftig auch das Fischer-Logistiklager mit 20.000 Palettenplätzen und steigt mit 15 Lkw ins Stückgutgeschäft ein. Eyke Angermayr hat sich aus persönlichen Gründen und mit Blick auf die Unternehmensnachfolge zu diesem Schritt entschlossen. Gesteuert wird die Firmengruppe künftig aus Haag, wo zurzeit die Büroflächen um 600 auf 1.000 Quadratmeter ausgebaut werden. Der Angermayr-Fuhrpark (80 Einheiten) wird in die 150 Einheiten umfassende Aigner-Flotte integriert. „Wir haben uns für diesen Weg entschied-



AUFSTREBEND Marius Aigner:
„Passt perfekt in unsere Gruppe!“

den, weil das Unternehmen durch die örtliche Nähe und Ausrichtung perfekt in unsere Gruppe passt“, sagt Marius Aigner, „so können wir bestimmte Geschäftsfelder erweitern und am Markt noch stärker auftreten.“

Umbau abgeschlossen

PERSONALIA Die Schwarzmüller-Gruppe hat den Umbau ihrer internationalen Vertriebsstrukturen abgeschlossen. Die Organisation in Ländergruppen wurde aufgelöst. Stattdessen gibt es nun in den sieben wichtigsten Märkten Länderverantwortliche, der Verkaufsdienst wurde noch enger an den Außendienst angebunden. „Damit schaffen wir eine Differenzierung für jeden Markt und agieren flexibler und noch näher am Kunden. Der Vertrieb

kann seine differenzierten Beratungsaufgaben bei der Konfiguration der Fahrzeuge noch besser erfüllen“, erläutert CEO Roland Hartwig.

Für die Umsetzung verantwortlich ist der Geschäftsführer Schwarzmüller Deutschland mit Schwerpunkt Vertrieb, Wolfgang Köster (Bild). Der 56-jährige hat mit Anfang Oktober zusätzlich die Leitung Gesamtvertrieb übernommen und wurde als Prokurist in die dreiköpfige Geschäftsführung der Gruppe kooptiert.

